

23.05.2023 - 09:01 Uhr

Europäische Studie: Nur rund jedes vierte Industrieunternehmen ist auf die neuen gesetzlichen Nachhaltigkeitskriterien gut vorbereitet

München (ots) -

Laut der Studie "Europas Industrie im Wandel" ist die neue EU-Nachhaltigkeitsrichtlinie "Corporate Sustainability Reporting Directive" (CSRD) für gut zwei Drittel der europäischen Industrieunternehmen längst keine Unbekannte mehr - auch in Nicht-EU-Ländern. Doch die Umsetzung der gesetzlichen ESG-Anforderungen stellt rund drei von vier Unternehmen immer noch vor große Probleme. Neben der Energiekrise bereiten vor allem Personalmangel und fehlendes Wissen große Sorgen. Bei einem Drittel verhindern zudem schlecht aufbereitete Daten die für mehr Nachhaltigkeit dringend benötigte Transparenz. Für die Studie wurden im Auftrag der Produkt-Innovations-Plattform Aras mehr als 440 Top-Entscheider aus 19 europäischen Ländern befragt.

Längst hat die Industrie erkannt, wie wichtig es ist, sich strategisch als nachhaltiges Unternehmen zu positionieren. So gaben neun von zehn Unternehmen in der Studie an, dass dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg nur durch nachhaltiges Handeln möglich ist. Doch jetzt wird es ernst: Die Zeiten, in denen es genügte, sich lediglich einen grünen Anstrich zu verpassen, sind vorbei. Im Rahmen des europäischen Green Deals nimmt die Politik die Wirtschaft in die Pflicht. Ab 2024 müssen rund 50.000 Unternehmen in der EU auf Basis umfassender Standards jährlich detaillierte und verlässliche Nachhaltigkeitsinformationen zu den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) veröffentlichen. "Im eigenen Interesse benötigen Hersteller deshalb in jeder Phase der Produktion eine hohe Transparenz über die Produktdaten, um den ESG-Berichtspflichten nachzukommen und Strafen zu vermeiden", sagt Jens Rollenmüller, Geschäftsführer von Aras Deutschland.

Rückverfolgung von Rohstoffen und mehr Transparenz in der Supply Chain

Die Berichtspflicht hat nicht nur Auswirkungen auf die Unternehmen in den EU-Mitgliedsstaaten, sondern auch auf Zulieferer etwa aus der Schweiz oder Großbritannien. Denn als Teil der Supply Chain haben sie zum Teil große Auswirkungen auf den gesamten ESG-Footprint eines Produkts. "Hersteller, die eine stärkere Rückverfolgung von Rohstoffen und mehr Transparenz in der Supply Chain benötigen, werden zumindest von ihren direkten Zulieferern Daten zur Nachhaltigkeit anfordern", sagt Industrie-Experte Rollenmüller. Doch noch haben 72 Prozent der für die Studie befragten Unternehmen Probleme damit, den künftigen gesetzlichen Nachhaltigkeitsanforderungen zu entsprechen.

So reichen manuelle Analysen längst nicht mehr aus, um die neuen Berichtspflichten zu erfüllen; vielmehr ist hier Digitalisierung der Hebel. "Mit einer PLM-Anwendung werden Produkt- und Prozessinformationen über den gesamten Lebenszyklus transparent bereitgestellt. Das ist die Grundlage für einen unternehmensübergreifenden Datenaustausch und die im Rahmen der CSRD notwendige Nachverfolgbarkeit", sagt Aras-Geschäftsführer Rollenmüller. Laut Studie sind übrigens diejenigen Unternehmen, die bereits ein Product-Lifecycle-Management (PLM) nutzen, im Schnitt schon deutlich besser auf die neuen ESG-Anforderungen vorbereitet als die Konkurrenz. Jens Rollenmüller: "Eine gut durchdachte Nachhaltigkeitsstrategie mit PLM ermöglicht nicht nur die Vermeidung von Strafen, sondern ermöglicht es Unternehmen, umweltfreundliche Produkte kosteneffizient zu produzieren."

Über die Studie

Für die Ende 2022 durchgeführte Studie "Europas Industrie im Wandel" wurden 442 Führungskräfte in 19 europäischen Ländern befragt. Die Umfrageteilnehmer sind in Unternehmen mit einem Mindestumsatz von 40 Millionen Euro in den Branchen Automobil, Luftfahrt & Verteidigung, Maschinenbau, Medizintechnik, Chemie, Pharma und Nahrungsmittel beschäftigt. Die Studie steht unter [diesem Link](#) zum kostenlosen Download bereit.

Über Aras

[Aras](#) bietet die leistungsstärkste Low-Code-Plattform mit Anwendungen für die Entwicklung, Fertigung und den Betrieb komplexer Produkte. Die Technologie von Aras ermöglicht die schnelle Bereitstellung flexibler, erweiterbarer Lösungen, die die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen erhöhen. Die Plattform und die Anwendungen für das Product Lifecycle Management von Aras verbinden Anwender aller Disziplinen und Funktionen mit kritischen Produktdaten und -prozessen über den gesamten Lebenszyklus und die erweiterte Lieferkette hinweg. Airbus, Audi, DENSO, Honda, Kawasaki, Microsoft, Mitsubishi und Nissan nutzen die Plattform, um komplexe Änderungen und die Rückverfolgbarkeit zu steuern. Besuchen Sie www.aras.com, um mehr zu erfahren, und folgen Sie uns auf [Twitter](#) und [LinkedIn](#).

Pressekontakt:

Arne Stuhr
Thöring & Stuhr
Kommunikationsberatung
Tel: +49 40 207 6969 83

Mobil: +49 177 3055 194
arne.stuhr@corpnewsmedia.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100088084/100906925> abgerufen werden.